

Laibacher Zeitung.

N^o 33.

A K
Zeitung
1826
Lai

Dienstag, den 25. April 1826.

S a i b a c h.

Se. k. k. Majestät haben mit a. h. Entschliessung vom 2. März l. J., folgende Privilegien zu verleihen geruhet:

I. Dem Peter Conti, Apotheker zum goldenen Rädle, wohnhaft zu Verona, piazza delle erbe, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung: „aus der Summachpflanze (*Rhus cotinus*) die wirksamen Theile auszuziehen, und solche statt der Pflanze selbst zu allen technischen Zwecken anzuwenden.“

II. Dem Abraham Tottis, Handelsmann in Pesth, derzeit in Wien Nr. 454 wohnhaft, in Verbindung mit Jacob Egger, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung: „in der Art, alle Gattungen Manufactur-Waaren zu verwahren und zu verpacken, wodurch solche vor Schmutz, Feuchtigkeit und allen sonstigen Beschädigungen an der Zurichtung oder an dem Stoffe selbst, denen sie bey der bisherigen Verfabrungsart unterworfen seyen, geschützt werden.“

Vom k. k. k. Landes-Gubernium. Laibach am 14. April 1826.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben an den Minister des Innern und Obersten Kanzler, Grafen von Saurau, folgendes Allerhöchstes Handschreiben zu erlassen geruhet:

„Lieber Graf Saurau!“

„Im Verlaufe der schweren Krankheit, von welcher Ich mittelst göttlicher Fügung genesen bin, haben Mir Meine Völker erneuerte Beweise von Anhänglichkeit gegeben, die Ich als den schönsten Lohn der während Meiner langen Regierung ihnen gewidmeten Sorgfalt und Liebe betrachte. Mit nicht geringer Zufriedenheit habe Ich in allen Classen der Nation und in allen Provinzen der Monarchie die nähmlichen Gesinnungen, denen sie in bösen wie in guten Tagen jederzeit getreu geblieben, wieder gefunden. Ich glaube ihnen Meinen Dank nicht besser aussprechen zu können, als, indem Ich diese abermahlige Bestätigung einer Meinem Herzen so wohl-

thätigen und für Meine Unterthanen so ehrenvollen Wahrheit öffentlich anerkenne.“

„Wien, den 27. April 1826.“

„F r a n z.“

D e u t s c h l a n d.

Se. Hoheit des Markgraf Leopold von Baden kam den 20. April in erwünschtem Wohlsenn, von seiner russischen Reise nach Carlsruhe zurück.

Zu Dresden starb am 8. April Vormittags um 10 Uhr Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Maria Kunigunde, Fürstin-Äbtissin der säcularisirten Stifter Essen und Thoren, geb. den 20. November 1740. Sie war eine Tante des Königs von Sachsen, und Schwester des verewigten Churfürsten von Trier.

Die Carlsruher Zeitung meldet unterm 6. März: „Heute Nacht ist der Rittmeister v. Rottberg aus Taganrog zurückgekommen. Zur herzlichsten Freude Sr. königl. Hoheit des Großherzogs und der großherzoglichen Familie, und zum Trost der durchlauchtigsten Mutter, ist er der Überbringer sehr beruhigender Nachrichten über den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth, deren Befinden zu keinen weiteren Besorgnissen über ein köstliches und verehrtes Leben Anlass gibt. Allerhöchstdieselben verweilten bey seinem Abgange noch in Taganrog, werden aber gegen Ende des verfloßenen Monats diese Stadt verlassen, und sich nach Kaula in der Nähe von Moskau begeben haben.“

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus St. Petersburg vom 28. März: „Kaiser Alexander's sterbliche Hülle ruht in der Gruft seines Vaters. In der Kirche, deren leuchtender Gipfel uns so oft an ihren erhabenen Grunden erinnert, und in deren düstern Hallen unter hundertjährigen Trophäen ein heiliger Schauer die Gräber großer Unsterblicher grüßt, glänzt jetzt auch der Name des Vielgeliebten, dessen Abschied von der Erde, das erste Viertel dieses Jahrhunderts eben so merkwürdig schloß, als der Hingtritt Seines allbewunderten Ahnherrn

das des vergangenen geschlossen hat. Am Sonnabend den 25. war Alexanders Begräbniß, das den Tag zuvor die Herolde mit gebührender Feyerlichkeit auf den gedrängten Straßen kund thaten. Die Trauersignale, an die das Ohr sich hat gewöhnen müssen, riefen Morgens um 8 Uhr, noch zum letzten Male die Bewohner der Hauptstadt zu dem Geschäfte, das Keiner verabsäumen mochte, so bitter es war. Die Schaaren treuer Krieger reiheten sich um den Leichenwagen ihres entschlafenen Herrn und Helden; die Schaaren treuer Diener und Unterthanen füllten jeden Platz, von wo ihr weinender Blick nur die sterbliche Hülle des geliebten Landesvaters erreichen konnte. Um 11 Uhr begaben sich Sr. Maj. der Kaiser und alle durchlauchtigsten Personen der kaiserlichen Familie aus dem Winterpalais in die Kasan'sche Cathedrale, welches durch das zweite Signal kund gethan wurde, worauf alle zum Zuge gehörigen Personen ihre Plätze einnahmen. Der Metropolit Serafim mit der angesehensten Geistlichkeit vollzog das Todtenamt an dem Leichname. Nach Beendigung desselben trugen die General- und Flügel-Adjutanten des Höchstseligen Kaisers, den Sarg, unter Vortritt der Mitglieder des heiligen Synods und der Hof-Geistlichkeit, aus der Kirche, und hoben ihn auf den Wagen, vier Flügel-Adjutanten trugen die Todtendecke, die sie über den Sarg breiteten. — Drey Kanonenschiffe gaben gegen zwölf Uhr das Signal zum Beginn des Trauerzuges. Von dem allgemeinen Kirchengeläute und den Kanonen, in jeder Minute, noch ein Mahl begrüßt, rückte dieser an den Ehrenbezeugungen der Truppen und den Thränen aller Treuen vorüber, und in der frühern Ordnung von der Cathedrale, durch die Newskische Perspective bis zur kaiserlichen Bibliothek, durch die kleine Gartenstraße, an dem Ingenieur-Palast vorbei, über das Marsfeld, den Suworowsplatz und die neue Brücke, deren vergoldete Zierrathen an dem Brückenkopfe gleichfalls mit schwarzen und weißen Flören umwunden waren. Eine unermessliche Menge Volks hatte sich auf den Straßen, auf den Balcons und an den Fenstern, die größten Theils mit schwarzen Teppichen behangen waren, und sogar auf den Dächern versammelt. Der Leichenwagen war mit der größten Pracht ausgeschmückt, und mit allem Pomp der Religion umgeben. Sr. Majestät der Kaiser folgte ihm zu Fuß, begleitet von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Michael und J. k. H. dem Prinzen von Oranien, dem Prinzen Wilhelm von Preußen, dem Herzog Alexander von Württemberg und dessen Söhnen, dem Herzog von Wellington, dem General Grafen Tolstoy und dem General-Meutenant Emmanuel.

Nachher kam der Chef des Generalstabes Sr. kaiserl. Majestät und seine sämmtlichen Militär-Beamten; J. k. MM. die Kaiserin Alexandra und die Kaiserin Mutter mit Sr. kaiserl. Hoheit dem Erbgroßfürsten und Ihrer kaiserl. Hoheit der Prinzessin Marie von Württemberg folgten zu Wagen. In der Festungskirche von St. Peter und Paul angelangt, wurde der Sarg wieder von den General-Adjutanten und Adjutanten des verstorbenen Kaisers vom Wagen genommen. Unter diesen bemerkte man unsern Gesandten am Londoner Hofe, den Grafen Lieven, einer der ältesten Generale, die bey der Person des Kaisers Alexander angestellt waren, und der am 25. nun den letzten Dienst als General-Adjutant hatte; ferner den Grafen Orlow Denissow, den treuen Wächter der kostbaren Überreste des Kaisers auf der langen und traurigen Reise. — Die Mitglieder des diplomatischen Corps und andere Fremde von Auszeichnung waren schon in der Cathedrale von St. Peter und Paul versammelt, als der Leichenzug dort ankam. Die ganze Kirche war schwarz ausgeschlagen und both einen noch düstern und traurigern Anblick dar, als die von Kasan. Die Todtengebethe begannen sogleich. — Wenn wir, sagt das Journal de Petersbourg, nicht wüßten, daß jeder aus seinem eigenen Herzen einen nothwendig unvollständigen Bericht ergänzen könnte, so wäre es besser, still zu schweigen von den herzerreißenden Gefühlen der kaiserlichen Familie bey dem letzten Abschiede von den theuren Überresten, von denen sie sich nun auf ewig trennen sollten. Da der Zutritt zur Kirche nur den beyden ersten Classen, den hohen Chargen, den Hof-Beamten im Dienst, so wie denjenigen, die die Reichs-Insignien und die Orden getragen hatten, gestattet war, so beschränkte sich die Anzahl der Anwesenden nur größtentheils auf solche Personen, die das Glück gehabt hatten, sich der Person des verstorbenen Kaisers nähern zu dürfen, und die von seinen Wohlthaten überhäuft worden waren. In der Kirche von Kasan galten die öffentlichen Huldigungen dem großen Monarchen, dem Herrn von zwanzig Völkern, die zu ihrem gemeinsamen Glück unter seinem Scepter vereinigt waren, und der Schmerz, so tief er auch gefühlt wurde, ward von der Ehrfurcht gemäßiget, die die Majestät gebiethet. Die Cathedrale von St. Peter und Paul both aber mehr das Bild einer Familie dar, die ohne Zwang ihr geliebtes Oberhaupt beweint. Man denke sich, wenn es möglich ist, die Kaiserin Mutter, die der Himmel schon mehr als ein Mahl durch grausam unglücksfälle geprüft hat, fast ohne Bewegung hingeworfen am Sarge ihres Sohnes, der dem mütterlichen Herzen nur da

erst Kummer machte, als das Seltsame zu schlagen aufhörte; auf der andern Seite die Kaiserin Alexandra, zitternd und fast vernichtet unter dem Gewicht ihrer Betrübniß; den jungen Erbgrößen, die Hoffnung unserer Enkel, dessen Gefühle, die über sein Alter hinausgingen, zu beweisen schienen, daß er den unermesslichen Verlust dessen begriff, den er einst nachahmen soll; den Prinzen Wilhelm von Preußen in Thronen, den Prinzen von Dänemark, das Muster der gärtlichen Freundschaft, der sich ohne Rückhalt dem Uebermaße des Schmerzens dahin gab; den Großfürsten Michael untroßlich und doch bemüht, den Muth seiner großen Ahnen zu bewahren; endlich den Kaiser in einen Kummer versunken, den nichts schädern kann, aber bald genöthigt, alle männliche Stärke seines Charakters hervorzuheben, und eine Art von Autokratie zu üben, um seine Mutter und seine Gemahlin zu vermögen, die Kirche in dem Augenblick zu verlassen, wo der Sarg vom Catafalt herabgenommen und in die Gruft versenkt werden sollte. Von allen Anwesenden, Einheimischen und Fremden, Fürsten und Unterthanen blieb keiner übrig, dem dieses Schauspiel nicht die Seele gerissen und Thronen ausgepreßt hätte. Einige alte Genadire, die man in die Kirche eintreten ließ, um den Sarg heben zu helfen, vergaßen die strenge Haltung, die der Dienst befiehlt, und man sah große Thronen aus ihren furchtlosen Augen fließen. Könnten wir endlich den treuen Leidenshelfer Ilija mit Thränen übergehen, der es nicht zugelassen hatte, daß ein anderer den Leichenwagen von Zaganrog bis hierher fuhr, und den nichts im letzten Augenblick von der sterblichen Hülle seines Herrn losreißen konnte. Der Augenblick der ewigen Trennung kam, und die Adjutanten des verstorbenen Kaisers erfüllten ihre letzte Pflicht. Die Bewohner dieser Hauptstadt hörten mit Zittern den Donner der Kanonen und das drehnahlige Lauffeuer der Truppen. Die Erde hat den edelsten ihrer Söhne aufgenommen. Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene war nicht im Stande gewesen, der Leichenbesetzung beizuwohnen. Nach dem Begräbniß wurden die Krone, das Scepter und der Reichsapfel, so wie der Degen des verstorbenen Kaisers im feyerlichen Zuge nach dem Winter-Palais gebracht. Nach einem ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Kaisers hatte der Graf Pierson die Ehre, den Degen des Hochseligen Kaisers Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter zu überreichen.

Der Hamburger Correspondent meldet aus St. Petersburg vom 29. März: Einem so eben hier eingegangenen officiellen Berichte des Oberbefehlshabers des kaukasischen Armee-Corps, General Permolow zufolge, ist derselbe am 7. Februar aus der Festung Grosnoy gegen die aufständischen Gebirgsvölker ausgerückt. Am 10. erschien der Feind in zahlreichen Haufen und schien hartnäckig Widerstand leisten zu wollen. Bei dem Dorfe Tschakleri kam es endlich mit den aufständischen Tschetschenen, die etwa 3000 Mann stark waren, zu einem hitzigen Gefechte, in welchem sie, bei einem Verluste von 200 Todten und vielen Verwundeten, eine völlige Niederlage erlitten. Am 28. Februar griff General Permolow sie im Hoiinskischen Wälderjadermahls aufs Nachdrücklichste an, warf sie und ließ sie von einer Abtheilung von 500 Kosaken 10 Werste weit verfolgen. Am 5. März kehrte der General nach der Festung Grosnoy zurück, von wo aus man nur auf den fernsten Höhen des Kaukasus

noch die Wachtfeuer der Tschetschenen gewahren kann. — Bei der übermorgen Statt findenden großen Revue, wird der Herzog von Wellington als russischer Feldmarschall den Oberbefehl über die versammelten Truppen-Corps führen. — Mitteltagsbefehl vom 23. d. M. bezeugen Se. kaiserl. Majestät den General-Adjutanten, Grafen Kamarowsky und Benkendorf ihre Zufriedenheit mit dem Eifer, den sie in ihren Functionen, als einkünftliche Kriegsgouverneure von Alt-Petersburg und Wassyly Ostrow, an den Tag gelegt haben. — Der Hofmarschall des Landgrafen von Hessen-Homburg, Baron Waldner von Freundstein, ist hier eingetroffen, um Sr. Majestät zu ihrer Thronbesteigung Glück zu wünschen. — Der Garde-Husaren-Capitän Read ist Flügeladjutant des Kaisers geworden.

Osmanisches Reich.

Der Herr. Beobachter vom 16. April enthält unter der Aufschrift: „Constantinopel den 28. März, Folgendes:“

Die Audienz des königl. großbritannischen Bottschafters Hrn. Stratford-Canning beim Großwesir, hat am 25. d. M. mit dem gewöhnlichen Ceremoniell Statt gefunden. Der Botschafter wurde dabei mit einem prächtigen Serrasser (Jodetpelze mit Goldstoff) bekleidet, und 8 andere Jodetpelze, 18 Hermelinpelze und 30 Kerake's (Überkleider an sein Gefolge vertheilt.

Durch mehrere, aus dem Lager Ibrahim Pascha's vor Messolongi hier eingetroffene Tararn, hat die Pforte Nachricht von der am 9. und 13. d. M. erfolgten Einnahme der besetzten Inseln Wafisadi und Aliafoli (b) erhalten. Man zweifelt nicht, daß die Eröberung dieser beiden wichtigen Punkte, welche Messolongi von der Seeseite schützten, den Fall dieser Festung beschleunigen werde.

Der berühmte Vassovraich verbreitet von Zea aus, wo sich sein, aus Albanesen und moreotischen Flüchtlingen bestehender, Anhang bis auf 2000 Mann vermehrt haben soll, Furcht und Schrecken auf allen benachbarten Inseln. Ja es heißt sogar, daß er Anstalten treffe, sich in Besitz von Ipsara zu setzen, um von dort einen Angriff gegen Scio zu versuchen, wo man bereits Kunde von diesem verwegenen Plane erhalten und zur Abwendung dieses neuen Unglücks von der aus ihren Ruinen kaum wiedererstandenen Insel, Verstärkungen von der asiatischen Küste verlangt hatte.

Die Seeräuber in den Gewässern des Archipelagus hat, bei der fast gänzlichen Auflösung der Kriegs-Marine der Insurgenten und deren Verwandlung in Corsaren, den höchsten Grad erreicht. Mehrere, nach lange anhaltenden Nordstürmen, mit günstigem Südwinde gestern hier eingelaufene Kauffahrer, bringen klägliche Berichte über die Gefahren, denen die Handelschiffahrt aller Nationen durch dieses Raubthum Preis gegeben ist. Die in den Gewässern der Levante stationirten k. k. österreichischen und königl. französischen Kriegsschiffe haben sich, um der Plage ihrer Nationen gebührende Achtung zu verschaffen, genöthigt gesehen, Gewalt mit Gewalt zu verreiben. Die k. k. Corvette Caroline, commandirt vom Oberstlieutenant Bura tovi, hat am 14. März

*) Vergleiche Saibacher-Zeitung vom 11. April. d. J.

in den Gewässern von Cerigo, einen spanischen Schooner von 14 Kanonen und 70 Mann Besatzung, welcher schon zwei österreichische Kauffahrtschiffe aufgebracht hatte, nach einem kurzen Gefechte genommen und nach Smyrna geführt. Eine griechische Kriegsbriga, welche einem benn Cap Blanc, in der Nähe von Scio, versammelten österreichischen Convoi aufkauerte, ist durch die k. k. Kriegsbriga Uffaro zur schleunigen Flucht gezwungen worden. Die königlich französische Goelette l'Estafette, hat in den Gewässern von Sirra gegen zwei griechische Kriegsfahrzeuge, welche einen aus französischen und österreichischen Kauffahrern bestehenden Convoi zu visitiren sich anmaßten, ein sehr ernsthaftes Gefecht bestanden, wobei einer der griechischen Corsaren gänzlich entmastet, der andere in die Flucht geschlagen wurde. Man spricht noch von andern Gefechten, welche die k. k. Kriegsschiffe im Laufe dieses Monats zur Vertheidigung der ihrem Schutze anvertrauten Convois gegen griechische Freibeuter zu bestehen hatten.

Da die Caperschiffe der Insurgenten bis in die Nähe der Dardanellen kreuken, so läßt die Pforte, deren übrige Flotten sich in den Gewässern von Messolongi, und im Golf von Lepanto befinden, die Ausrüstung der neuen Escadre, welche aus 4 Zwenckedern, einem rüsteten Linien Schiff, 4 Fregatten und 24 Corvetten und Briggs bestehen soll, mit verdoppelter Thätigkeit betreiben; Ibrahim Bey ist zum Commandanten dieser Flotte, und Befehlshaber der am Bord derselben einschiffenden Truppen ernannt.

Das Pestkölbe hat in dieser Hauptstadt schon seit längerer Zeit gänzlich aufgehört. Dagegen hat sich unlängst, bald nach einer ungewöhnlich heftigen Kälte, in Smyrna eine sehr bössartige Krankheit gezeigt, deren Symptome zwar von der Pest sehr verschieden sind, die aber eben so schnellen Tod bewirkt. Unter den vielen fränkischen Bewohnern jener Hauptstadt, welche binnen wenigen Tagen als Opfer dieser Seuche gefallen sind, befindet sich auch der bisherige Redacteur und Herausgeber des Spectateur Oriental, Hr. Carl Frison. Dieses Ereigniß wird in Nr. 224 des Spectateur vom 20. März von dem neuen Redacteur dieser Zeitung, Hrn. E. d'André angezeigt.

Concert - Anzeige.

Der berühmte Tonkünstler auf der Mandoline, Herr Vimercati, welcher in mehreren Hauptstädten Europa's mit ausgezeichnetem Beyfalle Concerte gab, wird sich künftigen Samstag am 29. d. M., in Saale der philharmonischen Gesellschaft hören lassen. Die Zeitung ddo. 16. März und 4. April d. J. von Triest, wo er zwey Concerte gab, macht von seinem vortreflichen meisterhaften Spiele auf dem so schwer zu behandelnden Instrumente die ehrenvollste Erwähnung.

Jgnaz Mons Edler v. Kleinmann. Verleger und Redacteur.

Literarische Anzeige.

Im hiesigen Zeitungs - Comptoir ist aus dem Ludwig Mauserberger'schen Verlage zu Wien so eben erschienen und kann von den (P. T.) Herren Vinumeranten in Empfang genommen werden:

Neueste Männerbibliothek XL. und XLI. Band.
Walter Scott's Werke XXI. Band.
Goth. Ephr. Lessing's Gedichte II. Band.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 19. April 1826.

Herr Joseph Nicolo Lutteri, u. Hr. Joseph Bettini mit Franz Picchi, Handelsleute, von Triest nach Wien.
Den 20. Hr. Franz v. Edelsfeld, k. k. Sub. Tharator in Zara, von Klagenfurt nach Zara. — Hr. John Kupfatrik, Richter, mit Familie, u. Hr. Fanell Mullsvey, Mediciner, beyde von London nach Corfu.

Curs vom 19. April 1826.

Mittelspreis.
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.) 89 4/5
detto detto zu 1 v. H. (in C. M.) 18 1/4

Verloste Obligationen u. Ara. { zu 5 v. H. } 90
rial-Obligationen der Stände { zu 4 1/2 v. H. } 81
von Tyrol { zu 4 v. H. } 72
{ zu 3 1/2 v. H. } 6

Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.) 132
detto detto v. J. 1821 für 100 fl. (in C. M.) 114
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 45 3/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 36 2/5
Obligationen der allgem. und ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C. M.) 45 1/4
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.) 36 1/5
detto detto zu 1 3/4 v. H. (in C. M.) 31 2/3

(Aerial) (Domest.) (C. M.) (C. M.)
Obligationen der Stände { zu 3 v. H. } —
Österreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz. { zu 2 1/2 v. H. } 45
{ zu 2 1/4 v. H. } —
{ zu 2 v. H. } 36
{ zu 1 3/4 v. H. } 31 1/2

Bankactien pr. Stück 1075 in C. M.

Wechsel-Cours.

(in C. M.)
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld. (100 1/3 Br. Udo. 2 Mon.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr. (147 2 Mon.
London, Pf. Sterling . Gulden (10-14 6 Woch.
Paris, für 300 Franken . Gulden (118 3/4 Br. 2 Mon.
f. Sicht.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke:

Den 24. April: 5 Zoll 6 Linien unter dem Nullpuncte.